

428и

Хранить **ПОСТОЯННО**

Ст. _____

Инв. № _____

№ фонда	500
№	12472
№ д. опис.	168
№ коробки	428

Форма № 1

~~секретно~~
(группа секретности)

МИНИСТЕРСТВО ОБОРОНЫ СССР

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

(наименование воинской части, штаба, соединения, управления, учреждения и заведения)

ДЕЛО № ~~164~~ 168

Списки офицеров штаба 19 АК,
схемы организации 4 А и 19 АК на
май 1940 г.

Перевод отчета командующего
северо-восточным фронтом французской
армии генерала Георгиева о тактике
германских войск и опыте первых
боев.

(наименование дела)

№ фонда	500
№	12479
№ д. опис.	164
№ коробки	689

Начато „1“ мая 1940 г.

Окончено „31“ мая 1940 г.

На „15“ листах.

Кроме того:

Внутренняя опись на „____“ листах.

Приложение к делу в „____“ пакетах на „____“ листах.

Верно _____

(должность, воинское звание и подпись лица, ответственного за делопроизводство)

№ фонда	
№ описи	12472
№ д. опис.	172
№ коробки	

САМО_500_12472_168_0000

Тип. ЦАМО 67—78

	Inhalt	Von wem	Datum	Bemerkg.
	Staffel	./.	./.	
	Rangliste sämtlicher Offz. im Offz.-Rang des Kdo. XIX.A.K.	IIa	10.5.40	
	Gliederung d.Gen.-Kdo. XIX.A.K.	./.	./.	
	Gliederung der 1.Pz.-Div.		1.5.40	
	Gliederung der 2.Pz.-Div.	./.	./.	
	Gliederung der 10.Pz.-Div.	./.	./.	
	Gliederung der 11.Schtz.-Brig.	./.	./.	
	Gliederung der verst. Leibstan- de SS Adolf Hitler	./.	./.	
	Gliederung d. A.O.K.4		26.5.40	
4a	Einteilung der Staffeln d.Gen.- Kdos, Einteilung der Omnibusse u. Anhalt für Marschgliederung der 1. Staffel	./.	./.	
4b	Anhalt für Arbeitsweise des Gen.-Kdos.	./.	./.	
5	Bericht über das Unternehmen "Niwi."	III./J.R. G.D.		
6	Schreiben des Kds.J.R.9 an Gen. Guderian	./.	12.5.40	
7	Schreiben über die Tätigkeit des Major Menton	Ia	16.5.40	
7a	Tagesbefehl d.Kdr.Gen. der Gruppe v.Kleist betr. Plünderungen am 12.5. in Neufchateau	Kdr.Gen. Gr.v.Kl.	14.5.40	
7b	Tagesbefehl betr. Überschreiten des Maasufers	Kdr.Gen. Gr.v.Kl.	14.5.40	
7c	Tagesbefehl	Kdr.Gen. Gr.v.Kl.	17.5.40	
8	Befehl des Kdr.Generals über Miß- stände bei der Truppe	IIa	21.5.40	
9	Befehl des Kdr.Gen. betr.Mitführen von Beute-Kfz.	IIa	21.5.40	

CAMO_500_12472_168_0001

	Inhalt	Von wem	Datum	Bemerkg.
	Karte des Schlosses	./.	./.	
	Berichte	./.	./.	
	Befehl d. Gen. Veiel über Einnahme von Boulogne an Chef	./.	25.5.40	
	Bestellung über Gesamtverluste 25.5.40	IVb	25.5.40	
	Danksagung des franz. Oberstarzt. Genant an den Kdr. General	./.	26.5.40	
	Postagesbefehl des Kdr. Gen. tätlich des Erreichens der Küste	IIa	26.5.40	
	Danksagung des Kdr. Gen. an Flak- t. 102	./.	29.5.40	
	Danksagung des Kdr. Gen. an das Feldpostamt 419	IIa	30.5.40	
18	Danksagung des Kdr. Gen. an die 10.Pz.-Div.	./.	1.6.40	
19	Übersetzung eines Erfahrungsbe- richtes d. Kdr. Gen. d. franz. Nord- ostfront über die deutsche Kampf- weise		31.5.40	

... bei Empfang eines Stichwortes.
 ... Offizier vom Dienst).

I. Fernmündliche Weitergabe des Stichwortes.

1.) Falls vom O.K.H., von der Heeresgruppe oder der Gruppe von Kleist durch einen Offizier (Name d. Offz.; ... Zeit) das Stichwort:

- a) - "Gelb" - mit Datum und Uhrzeit, oder
- b) - "Sonnenwende" - mit Datum und Uhrzeit

durchgegeben wird, ist es im Wortlaut ohne Zusatz an nachfolgende Dienststellen in aufgeführter Reihenfolge sofort unter dringend (SS R-Gespräche, soweit Postleitungen) durchzugeben:

Dienststelle:	Aufgenommen		Durchgegeben
	Zeit	Name, Dienstgrad	Name, Dienstgrad
a) 1.) Chef u. General Ia	1325	Kapfing, Oberst	Gen. R...
2.) 1. Pz. Div.)	1320	... ..	} Gen. ...
2. Pz. Div.) Ia	1322	Carl, Gen.	
10. Pz. Div.)	1325	v.	
3.) Artl. Kdr. 101 f. Korpstrupp.	1332	... ..	... ..
4.) N.A. 80	1330	... ..	} ... ..
5.) Flak-Rgt. 102	1335	... ..
6.) Gen. Kdo.	1350	... ..
Obstlt. Hauser	1325	... ..	... ..
Kdt. H. Qu.	1322	... ..	} ... ..
Ic	1320	... ..
Qu	1320	... ..
IIa	1340	... ..	... ..
Stab Obstlt. Heink		... ..
7.) alle übrigen Offz. und Beamten			
b) Wiederholung des Durchgebens als Gegenkontrolle bei 2.) - 5.) durchführen.			

CAMO_500_12472_168_0003

Dienst- (*) Stellung	Name (Vorname)	Patent oder Tag der Er- nennung	Dienst- stelle (Komp. usw.)	Tag des		Bemerkungen**)
				Zugangs woher?	Abgangs wohin?	
1. Lt. H. Qu.	Gierga	1.4. 37	Gen. Kdo. XIX.			
2. Lt. 0 1	Kauffmann	1.3. 40	A. K. "			
3. Lt. f. Ger.	Zabel	1.4. 40	"	1.6.40	H. Abn. Insp. XVII	
4. Lt. 0 5	Keyl	1.4. 40	"			
5. Lt. H. R.	Dr. Eisebitt	27.8. 39	"	31.8.40	Wk-gestellt WBK. Stettin I	
6. Lt. H. R.	Fleischle	27.8. 39	"	9.6.40	verunglückt. Res Lazarett II Freiberg/Sa	
7. Lt. 0 2 H. R.	Frhr. von Seebach	1.3. 39	"	14.8.40	Wk-gestellt WBK. Gotha	
8. Lt. H. R.	Dr. Knühmann		"			
9. Lt. H. R.	Prinz zu Hohenlohe		"	26.6.40	versetzt zum W. Kdo. VIII	
<u>Sanitätsoffiziere</u>						
1. Gen. Arzt	Dr. Schmidt	1.3. 40	"			
2. Ob. Arzt	Dr. Großmann	1.4. 39	"			
<u>höhere Beamte</u>						
Ob. Kr. Ger. Rat	Wegner		"			
Ob. Int. Rat	Wirsel		"			
Int. Rat	Dr. Krüger		"	20.6.40	W. Kdo. III	

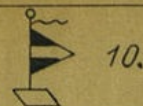
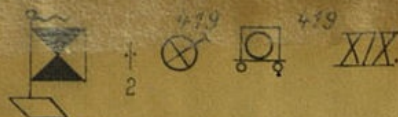
CAMO 500 12472 168 0005

(*) offiz., d. B., usw.

(**) auch Beförderungen, Tod, Verwundung, Krankheit, Abkommandierungen, Ordensverleihungen (häufig mit Datum).

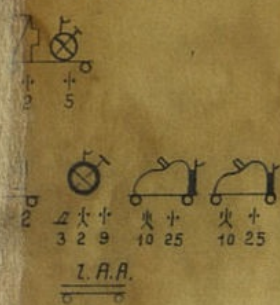
Kriegsgliederung des Gen.

1.5.40.

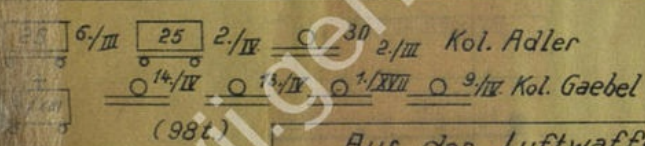
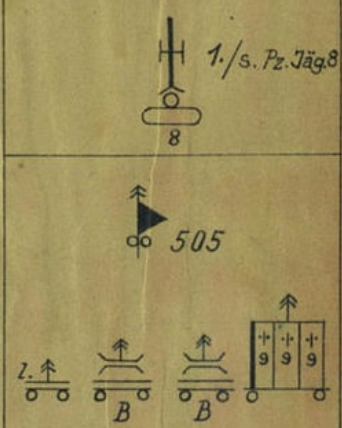
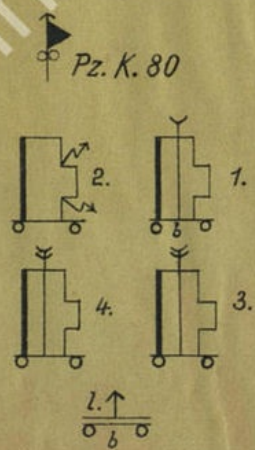
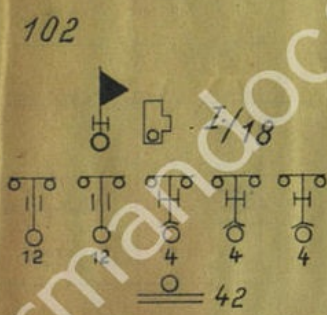
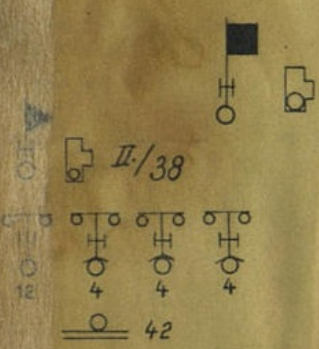
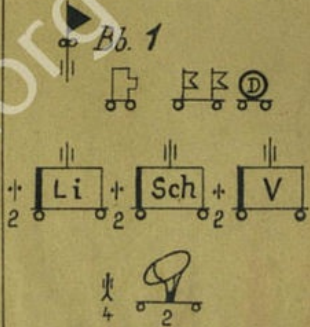
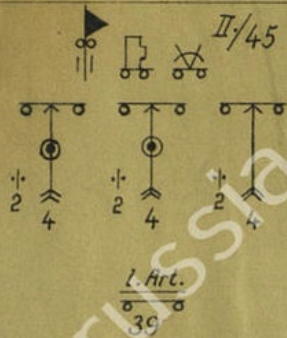
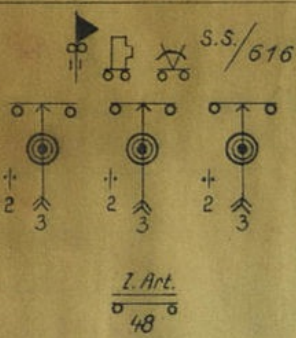


Aus Heeres-Truppen dem Gen. Kdo. unmittelbar unterstellt:

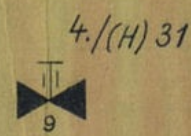
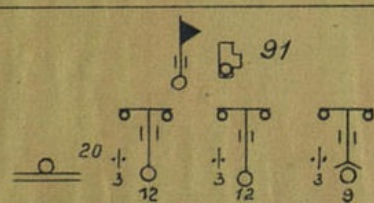
Pz. A.L.A.



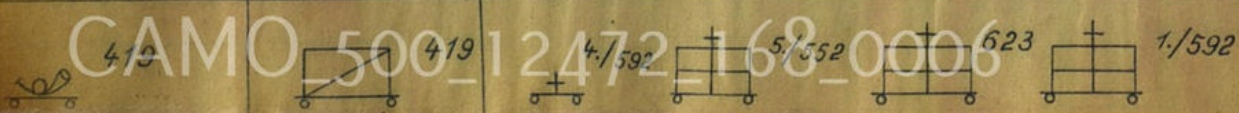
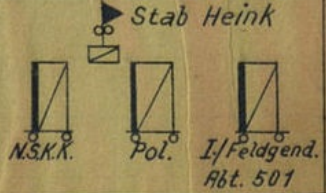
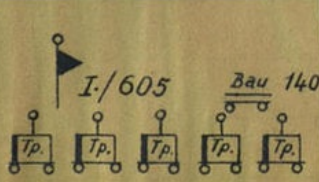
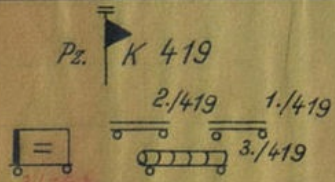
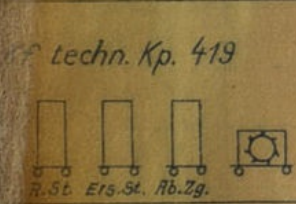
Art. Kdr. 101



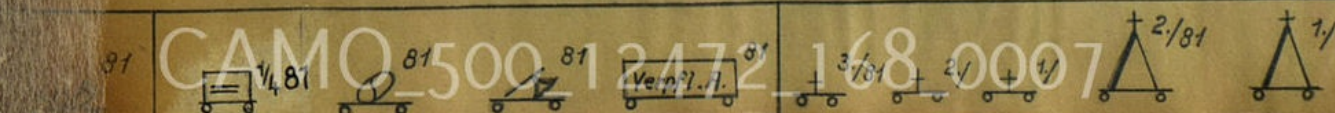
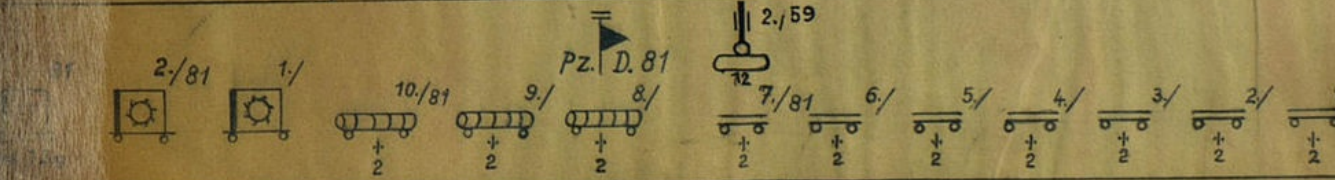
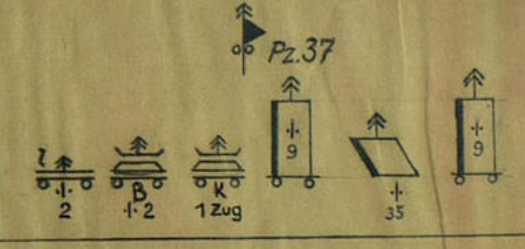
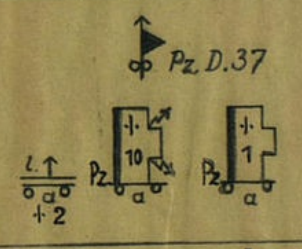
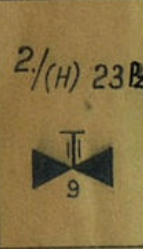
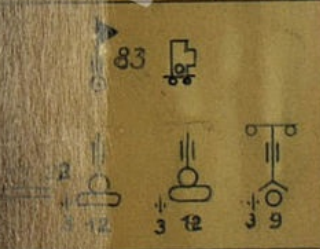
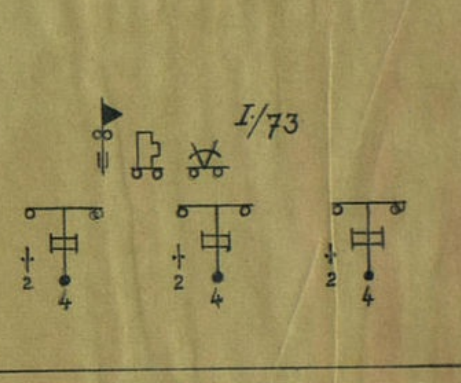
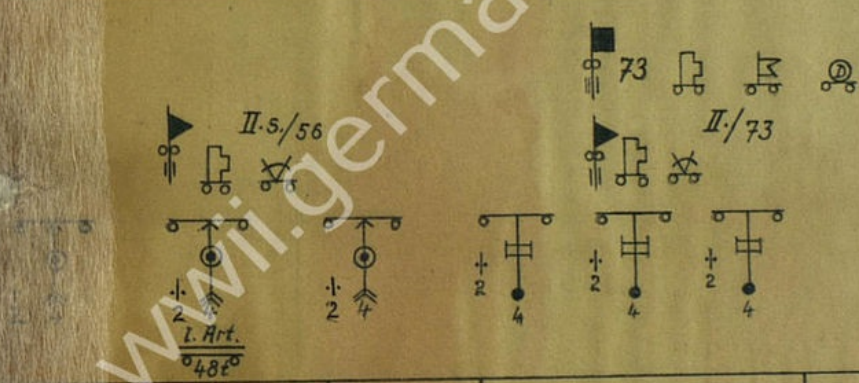
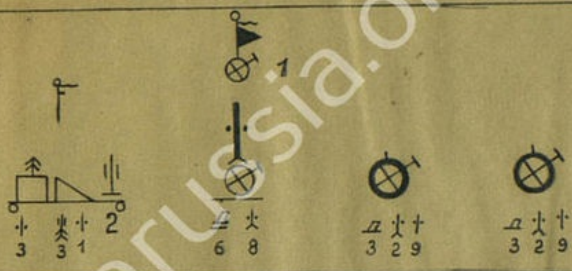
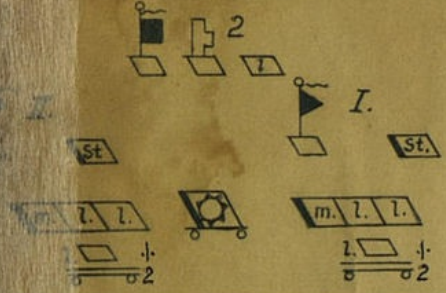
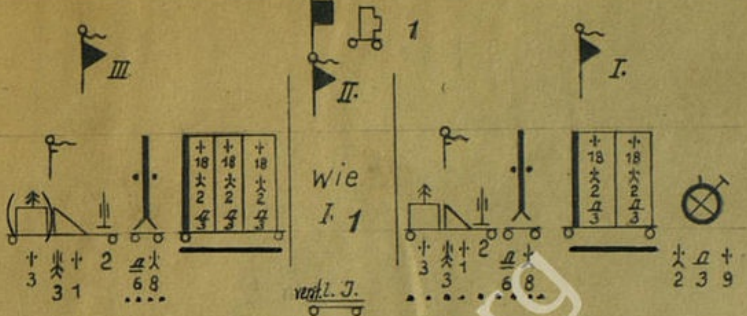
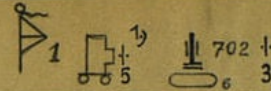
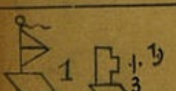
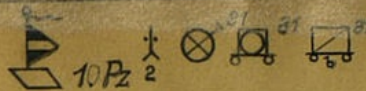
Aus der Luftwaffe unterstellt:



Rückwärtige Dienste XIX. A. K.



27





2861/4g 6.26.5

z. V. 4. Armee

Übersetzung eines Erfahrungsberichtes des Kommandierenden
Generals der franz. Nordost-Front über die deutsche
Kampfweise, vom 31. Mai 1940.

Generalstab der III. Armee,
3. Büro

A.H.Qu., 31.5.40 9,00 Uhr.

G E H E I M !

Erfahrungsbericht des Kommandierenden Generals der Nordost-
front über die ersten Kämpfe (10.-25.5.40).

(Folgt Deckblatt der III. Armee über den angehefteten Bericht
des Generals Georges):

Bei der Übermittlung des beiliegenden Schreibens des Oberbe-
fehlshabers weist der Kommandierende General der Armee nach-
drücklich darauf hin, dass es unerlässlich ist, die Truppe sofort
darüber zu unterrichten, wie dem deutschen Angriff gegenüberge-
treten werden muß.

Die Post-kontrolle erwies, wie sehr unsere Soldaten durch
die deutschen Erfolge überrascht wurden, und dass sie nicht weit
davon entfernt waren, diese Erfolge dem "Verrat" zuzuschreiben.
Alle Einheitsführer müssen unbedingt dieser Anschauung schärf-
stens entgegentreten.

Unsere Soldaten müssen wissen, dass allein die rücksichts-
lose und demoralisierende Taktik des Feindes die peinlichen Miß-
erfolge herbeigeführt hat, und dass diese Taktik durch genaue
Befolgung der gegebenen Vorschriften zur Erfolglosigkeit ver-
urteilt ist.

Die Anweisungen des vorliegenden Befehls müssen der Truppe
durch die Einheitsführer persönlich erläutert werden.

(gez,) Armeegeneral Condé
Oberbefehlshaber der 3. Armee

(Dienstsiegel)

(Folgt Übersetzung des Erfahrungsberichtes des Oberbefehlshabers
der Nordostfront):

CAMO_500_12472_168_00-2-

Die Grundlage des Erfolges, den der Gegner bisher erzielen konnte, ist die enge Zusammenarbeit der feindlichen Luftwaffe mit den Einheiten der Panzeridivisionen, die ihrerseits durch motorisierte Infanterie unterstützt wurden.

Diese Taktik wird mit einigen Abweichungen sowohl beim Durchbrechen unserer Linien, als auch bei der rücksichtslosen Ausweitung der gewonnen Basis angewendet.

Es ist unerlässlich, diese Kampfweise zu untersuchen, damit wir ihr in möglichst kurzer Zeit erfolgreich entgegentreten können.

Phase des Durchbruches:

Die wichtigste Rolle fällt der Luftwaffe zu. Sie hat vorbereitende Aufgaben.

Ihr Einsatz erfolgt geballt und laufend über dem gesamten Angriffsgebiet, in dessen gesamter Ausdehnung in Tiefe und Breite und hält während des ganzen Tages an.

Infolge ihrer Beherrschung der Luft, die ihr nur während kurzer Augenblicke des Tages streitig gemacht werden konnte, kann sie ungestraft arbeiten und ihre Ziele nach Belieben wählen.

Die erzielte Wirkung ist hauptsächlich moralischer Art; die betroffenen Truppen werden von nervöser Depression befallen und werden vollkommen niedergeschlagen, trotzdem die Verluste an sich gering sind.

Diese Wirkung ist übrigens beim Feinde unter der Wirkung unserer Luftangriffe die gleiche.

Folgendes ist also unerlässlich:

- 1.) Es ist das Andauern und die Heftigkeit der Tätigkeit der feindl. Luftwaffe durch das Dazwischentreten unserer Jäger möglichst zu beschränken. Es ist Aufgabe der höheren Kommandobehörden den Einsatz unserer Jäger der Dauer der feindl. Angriffe entsprechend anzusetzen und die Tätigkeit nicht nur auf einige kurzdauernde Aktionen zu beschränken.
- 2.) Bei der Truppe unbedingt gegen die Zwangsvorstellung kämpfen, dass ein Gegner gegenübersteht, dem man nicht erwischen kann, und gegen die sich aus diesem Gefühl ergebende Lähmung.

Dies muß der Energie der betreffenden Einheitsführer überlassen bleiben. Um die Leute zusammenzuhalten, muß man sie zur Handlung zwingen. Unter Handlung ist in diesem Fall das Schießen

erstehen, Schießen mit allen Hand-und automatischen Waffen. Das ist sehr wirksam, wenn es von allen untergeordneten Einheiten geleitet wird. Unbedingte Wirksamkeit ist gegen tief-liegende Flugzeuge gegeben. Überall dort, wo diese Kampfesweise angewendet wurde, hat sie dem Feind Verluste zugefügt und zur grösseren Vorsicht gezwungen.

Die Mannschaften müssen mit einer Ausstattung versehen werden, die ihnen Schutz gegen die Wirkung der Bomben gibt.

Hierzu gehört, dass die Mannschaften angehalten werden, tiefer zu graben und sich splittersicher unterzubringen. Das Bewußtsein, mit der Waffe, die man hat, vertraut zu sein, und sicher untergebracht zu sein, schützt auch gegen die Ansteckung gewisser Ohnmachten.

Phase der Ausbreitung.

Die Spitze der Panzerdivisionen führt den Vorstoß. Mitgewirkt haben in den meisten Fällen Kradschützen, leichte Panzer, schwere Panzer, Jnfanterie-Unterstützung und Einheiten der Luftwaffe; diese Einheiten unterstanden alle einem Oberbefehl von der Erde aus.

Diese Einheiten versuchten unaufhörlich, das eroberte Gelände auszuweiten, indem sie das Wegenetz buchstäblich überschwemmten, brutal in der Marschrichtung vorstießen und strahlenförmig blitzschnelle Vorstöße an den Flanken machten. Eine Sicherung des eroberten Geländes erfolgte nur durch die eigenen Kräfte, indem sie dauernd das gesamte Wegenetz befuhren.

Wenn sich ein Hindernis darbot, z.B. ein Sperrposten in einem Dorf, hinter einer Brücke, Pak am Wegesrand usw., wurde schematisch folgende Taktik befolgt: die Kradschützen erkennen das Hindernis, die Kampfwagen nehmen Fühlung und greifen an. Wenn dies scheitert, oder wenn auch nur unsere Pak in Tätigkeit tritt, tritt innerhalb der nächsten Viertelstunde die zugeeilte Luftwaffe in Aktion und bekämpft im Sturzflug mit Genauigkeit das Widerstandsnest.

Die Kampfwagen wiederholen den Angriff und so geht es, bis der Widerstand gebrochen ist.

In einigen Fällen wird der Pak-Widerstand direkt bekämpft: der Kampfwagen an der Spitze fordert das Feuer der Pak heraus, der folgende Wagen nimmt es an, stellt das Mündungsfeuer fest und bringt seinen Schuß auf sichere Entfernung an.

Weiteres Beispiel: wenn die Pak-Waffe ohne Deckung aufgestellt war, wurde sie, bald nach Eröffnung des Feuers, mit Unterstützung von Infanterie angegriffen, oder von einer Einheit, die Stellung zu umgehen versuchte; das Niederkämpfen erfolgte durch automatische Waffen.

Im ganzen gesehen haben folgende Taktiken dem Gegner seine schnelle Ausbreitung ermöglicht: ein ausgedehntes Wegenetz, das grossen und ganzen freigelassen wurde, wird besetzt; es erfolgt engste taktische Zusammenarbeit zwischen Kampfwagen, Flieger und Infanterie.

Die traurigen Folgen dieser Taktik dürfen sich nicht wiederholen.

Folgendes ist erforderlich:

1.) Vollständige Beherrschung des Strassennetzes in der besetzten Zone, selbst weit rückwärts.

Zu diesem Zwecke müssen Widerstandsnester in allen Dörfern errichtet werden, alle Wälder und Ortsausgänge sind zu sperren.

Nach Maßgabe unserer eigenen Bedürfnisse können die Hindernisse dauernd sein (Zerstörung von Häusern am Ufer, Abschlagen von Bäumen) oder provisorisch (Sperren durch schwere Fahrzeuge, Karren, mit Steinen gefüllte Wagen usw.).

Die Sperre durch landwirtschaftliche Maschinen oder leichte Fahrzeuge hindert unseren eigenen Verkehr und stellt für feindl. Panzer kein Hindernis dar.

In allen Fällen müssen die Hindernisse durch eigenes Feuer bestrichen werden können:

Feuer automatischer Waffen, Einzelwaffen usw. muß überall verfügbar sein. Wenn diese Waffen auch gegen Panzer nichts ausrichten können, so hindern sie doch das Annähern von Infanterie an die Hindernisse.

Feuer der Pak (25, 47, 75 mm) überall dort, wo es möglich ist, hauptsächlich vor den Hindernissen.

Wenn im Sperrposten eine Pak-Waffe untergebracht ist, so muss günstigste Schußwirkung bei der Wahl des Standortes gewährleistet sein, um gleicherweise gewissen Schutz gegen Luftangriffe sowie gegen die Schußwirkung der zweiten Panzerwelle zu bieten.

Schließlich ist es ratsam, die Sperren durch Minenstreifen zu verstärken, dies besonders bei schnell zu errichtenden Sperren z.B. bei Brücken.

Es ist erforderlich, die Unterkünfte der Widerstandsnester der physischen und moralischen Wirkung der Luftangriffe zu entziehen.

Zu diesem Zwecke müssen die Waffen zur Deckung in Häusern untergebracht werden, hinter Mauern oder in sonstiger Deckung. Wenn die Zeit es erlaubt, müssen Löcher für die Mannschaften gemacht werden.

Einzel- und automatische Waffen müssen für Fliegerbeschuss hergerichtet werden.

Weiterhin ist es erforderlich dass, falls ein Stützpunkt außerhalb eines Hauses usw. untergebracht ist, für genügende Sicherung evtl. einzeln stehender Paks zu sorgen. Diese Waffe darf auf keinen Fall isoliert stehen. Für genügende Infanteriesicherung ist zu sorgen. Sie muß mit l.M.G.'s ausgerüstet sein und muß Angriffe in ungeschützte Flanke abwehren können.

Auch in diesem Falle muß Schutz durch Schützenlöcher oder dgl. erfolgen. Die feindlichen Panzer zielen auf den unteren Teil des Geschützes, um die Bedienung zu treffen.

Weiterhin ist erforderlich, daß für jedes Widerstandsnest und für jeden Sicherungsposten ein Chef eingeteilt ist.

- - - - -

Wenn es dem Feind gelungen ist, in ein Dorf einzudringen, muß die Besatzung in den Häusern Deckung suchen und alle nicht gepanzerten Ziele des Feindes unter Feuer nehmen. Mit allen Mitteln sind die Panzer zu bekämpfen, z.B. Handgranaten gegen die Ketten, Inbrandsetzen von mit Treibstoff getränktem Stroh, Flaschen, die mit Benzin gefüllt sind usw.

Diese Organisation erlaubt es, die Bewegungen der Panzerdivisionen (das Wort wird unübersetzt aus dem Deutschen übernommen) zu zerstreuen und in eine bestimmte Richtung zu lenken. Gleicherweise wird Gegenangriff mit Panzerunterstützung ermöglicht, der von den Stützpunkten ausgeht.

Da diese Anweisungen nun bekannt sind, müssen sie auch

endet werden. Jeder Angehörige der Truppe und der rück-
gen Dienste muß davon überzeugt sein, daß durch Beherrschung
netzes, hartnäckiges Aushalten in den Widerstandsnestern
Schwung der feindlichen Panzer abgestoppt und gebrochen
kann.

Außer den beschriebenen Aktionen, die auf der Zusammenarbeit
Waffe-Panzerdivisionen basieren, hat der Feind auch andere,
klassische, Aktionen ausgeführt, auf der Basis Infanterie-
Artillerie, Luftwaffe.

Wenn der Feind in der Luft durch unsere Jäger gelähmt war,
auf dem Boden durch unser wohlgezieltes Artilleriefeuer, dann
weiterten seine Angriffe. Der geringe örtliche Bodengewinn
wurde sogleich durch energische Gegenangriffe wettgemacht werden.
unser Verteidigungssystem hat seine Rolle vollständig gemeistert.

Schwere Verluste des Feindes, die Wirkung unseres Artillerie-
feuers, sind gleicherweise Erscheinungen, die unser Vertrauen
stärken müssen.

I. Schluß.

Die allgemeinen Grundsätze unserer Verteidigungstaktik,
unserer Kontinuität, Tiefengliederung (? profondeur) und
Gegenangriffs-Thesen bleiben unberührt. Die Begriffe vom Stütz-
punkt, vom Widerstandsnest müssen auf das ganze Gebiet, in dem
Gruppen untergebracht sind, ausgedehnt werden. Die passive und
aktive Verteidigung gegen Luftangriffe muß bis zum äussersten
getrieben werden. Vor allem wird an die Energie aller Führer
appelliert, damit die Verteidigungsmaßnahmen auch tatsächlich
wirksam angewendet werden.

Nur so kann der Angriff des Feindes gebrochen werden!

(gez.) General GEORGES, Oberbefehls-
haber der Nordostfront.

F.d.R. d.A.:

Hauptmann.

CAMO_500_12472_168_0015

wwii.germandocsinrussia.org

В деле пронумеровано:

15 листов

фотографий —

Хранитель
фондов

Сидоренко М. М.

* — *

07 АВГ 2013

CAMO_500_12472_168_0016